

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Einleitung und Überblick	29
§ 1 Einleitung	29
I. Relevanz und Abgrenzung	29
II. Ausgangslage, Terminologie und Ziele	30
III. Gang der Untersuchung	34
§ 2 Fallgruppen mehrerer Kündigungen in einem Kündigungsschutzrechtsstreit	35
I. Differenzierungskriterien	35
II. Abgrenzung von echter und unechter Wiederholungskündigung nach der Rechtsprechung des BAG	36
1. Derselbe Kündigungsgrund im Sinne einer echten Wiederholungs- kündigung	37
a) Kriterien	37
aa) Maßgeblichkeit der Entscheidungsgründe und des Vortrags des Arbeitgebers	37
bb) Abgrenzung zur Ergänzung des Vortrags	38
b) Beispiele aus der Rechtsprechung	38
aa) Verhaltensbedingte Kündigung	38
bb) Personenbedingte Kündigung	39
(1) Krankheitsbedingte Kündigung ohne Veränderung der Gesund- heitsprognose	39
(2) Erklärung mehrerer Verdachtskündigungen	40
cc) Betriebsbedingte Kündigung	40
2. Anerkannte Fallgruppen einer unechten Wiederholungskündigung	40
a) Wesentliche Änderung des Sachverhalts	41
aa) Anforderungen	41
bb) Beispiele aus der Rechtsprechung	41
(1) Verhaltensbedingte Kündigung	41
(2) Personenbedingte Kündigung	42
(a) Krankheitsbedingte Kündigung	42
(b) Verdachtskündigung und verdachtsverstärkende Tatsachen	42
cc) Betriebsbedingte Kündigung	43
b) Fristgerechte nach fristloser Kündigung	43
c) Beendigungs- und Änderungskündigung	44

d) Formale Fehler der Kündigungserklärung	44
aa) Rechtfertigung	44
bb) Formale Fehler	45
(1) Verstöße gegen allgemeine formale und rechtsgeschäftliche Wirksamkeitsvoraussetzungen	45
(2) Verstöße gegen sonstige gesetzliche Bestimmungen	46
e) Anforderungen an die zweite Kündigung, insbesondere Betriebsrats- anhörung	46
3. Ergebnis	47
III. Fallgruppen der echten Wiederholungskündigung	47
1. Rechtskräftige Entscheidung zur ersten Kündigung	47
a) Ausgangslage	47
b) Zweite Kündigung nach rechtskräftiger Entscheidung zur ersten Kündigung (Trotzkündigung)	48
c) Zweite Kündigung vor rechtskräftiger Entscheidung zur ersten Kündigung	48
2. Rechtskräftige Entscheidung zur zweiten Kündigung	48
3. Keine rechtskräftige Entscheidung zur ersten oder zweiten Kündigung ..	50
a) Kündigungsschutzrechtsstreit wegen der ersten Kündigung	50
b) Kündigungsschutzrechtsstreit wegen der zweiten Kündigung	51
4. Ergebnis	52
IV. Fallgruppen der unechten Wiederholungskündigung	52
1. Rechtskräftige Entscheidung zur ersten Kündigung	52
a) Zweite Kündigung nach rechtskräftiger Entscheidung zur ersten Kündigung	52
b) Zweite Kündigung vor rechtskräftiger Entscheidung zur ersten Kündigung	52
2. Rechtskräftige Entscheidung zur zweiten Kündigung	53
3. Keine rechtskräftige Entscheidung zur ersten oder zweiten Kündigung ..	53
a) Kündigungsschutzrechtsstreit wegen der ersten Kündigung	53
b) Kündigungsschutzrechtsstreit wegen der zweiten Kündigung	53
4. Ergebnis	53
V. Zusammenfassung	53

Teil 2

Darstellung der Rechtsprechung und Literatur	55
§ 3 Entwicklung der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts zur Wiederholungs- kündigung	55
I. Sittenwidrigkeit der Wiederholungskündigung	55
1. Entscheidung des BAG vom 12. Oktober 1954	55
2. Keine Weiterentwicklung bis 1993	56

3. Ergebnis	56
II. Leitentscheidung des BAG vom 26. August 1993	56
1. Sachverhalt	56
2. Tragende Entscheidungsgründe	57
a) Materiellrechtlicher Verbrauch des Kündigungsrechts	58
b) Prozessrechtliche Erweiterung der Rechtskraftwirkung	58
3. Ergebnis	59
III. Bestätigung der Leitentscheidung von 1993 bis 2012	59
1. Entscheidung des BAG vom 7. März 1996	60
2. Entscheidung des BAG vom 22. Mai 2003	60
3. Weitere Entscheidung des BAG vom 22. Mai 2003	60
4. Entscheidung des BAG vom 12. Februar 2004	61
5. Entscheidung des BAG vom 18. Mai 2006	61
6. Entscheidung des BAG vom 6. Juli 2006	62
7. Entscheidung des BAG vom 8. November 2007	63
8. Entscheidung des BAG vom 26. November 2009	63
9. Entscheidung des BAG vom 6. September 2012	64
10. Ergebnis	65
IV. Klarstellung des BAG zum Verbrauch des Kündigungsrechts mit Urteil vom 20. Dezember 2012	65
V. Bestätigung der Rechtsprechungsänderung	67
1. Entscheidung des BAG vom 11. Juli 2013	67
2. Entscheidung des BAG vom 20. März 2014	67
3. Entscheidung des BAG vom 18. Dezember 2014	68
4. Ergebnis	68
VI. Zusammenfassung	68
§ 4 Materiellrechtliche Lösungen zur Unzulässigkeit der Wiederholungskündigung	68
I. Verbrauch des Kündigungsrechts	69
1. Rechtsprechung des BAG	69
2. Verbrauch nach Böttcher als Begründungsansatz des BAG	69
a) Relevante Beiträge Böttchers	69
b) Verbrauch auch bei unwirksamer Kündigung	70
c) Kritik an der Anwendung des § 138 BGB bei der Ausübung von Gestaltungsrechten	71
d) Zwischenergebnis	72
3. Ausdrücklich zustimmende Literatur nur bei wirksamer Kündigung	72
a) Verbrauch bei wirksamer und unwirksamer Kündigung	72
b) Verbrauch nur bei wirksamer Kündigung	72
4. Ablehnende Literatur: „Eine solche Norm gibt es nicht“	73
5. Ergebnis	74

II. Sittenwidrigkeit der Wiederholungskündigung gemäß § 138 Abs. 1 BGB	74
1. Rechtsprechung des BAG	74
2. Differenzierungen in der Literatur	75
3. Ablehnung in der Literatur	75
a) Subsidiarität des § 138 BGB	75
b) Zweck des § 138 BGB	75
c) Voraussetzungen des § 138 BGB	75
4. Ergebnis	76
III. Unwirksamkeit der Wiederholungskündigung gemäß § 242 BGB	76
1. Zustimmende Literatur	76
a) Generelle Zustimmung Böttichers	76
b) Flexible Lösungen mit § 242 BGB nach Teilen der Literatur	77
2. Ablehnende Literatur: § 242 BGB als <i>ultima ratio</i>	77
3. Ergebnis	77
IV. Zusammenfassung	78
§ 5 Prozessrechtliche Lösungen zur Unzulässigkeit der Wiederholungskündigung	78
I. Die Relevanz von Streitgegenstand und Rechtskraft und Grundlagen	79
1. Streitgegenstand	79
2. Rechtskraft	82
a) Zweck und Wesen der Rechtskraft	82
b) <i>Ne bis in idem</i> als Wirkung der Rechtskraft bei Identität des Streitgegenstands	82
c) Präjudizialität als Wirkung der Rechtskraft bei verschiedenen Streitgegenständen	83
d) Reichweite der materiellen Rechtskraft	83
aa) Objektive Grenzen der Rechtskraft	83
(1) Ausgangspunkt: § 322 Abs. 1 ZPO	83
(2) Kontradiktorisches Gegenteil	84
bb) Zeitliche Grenzen der Rechtskraft und Präklusion	84
3. Ergebnis	85
II. Streitgegenstand im Kündigungsschutzprozess	85
1. Auf den Kündigungsschutzprozess anzuwendendes Prozessrecht	86
2. Rechtsprechung: Punktueller Streitgegenstandsbegriff	87
3. Wiederholungskündigung als derselbe Streitgegenstand wie im Vorprozess	87
a) Kündigungsrecht als Streitgegenstand nach Bötticher	88
b) Funktionaler Gehalt des Kündigungsrechts nach Bruns als Ergänzung Böttichers Argumentation	88
c) Gleiche Sinngehalte nach Zeuner	89
d) Rechtswidriger Eingriff als Streitgegenstand nach Lücke	89
e) Rechtliches Beziehungsgeflecht nach Ascheid	90
f) Minderansicht in der jüngeren Literatur	91

g) Zwischenergebnis	91
4. Wiederholungskündigung als anderer Streitgegenstand gegenüber dem Vorprozess	91
a) Erste Zweifel an einer Identität der Streitgegenstände	91
b) Wortlaut	92
c) Unterschiedliche Sachverhalte	92
d) Entstehungsgeschichte	92
e) Telos	93
f) Schutzbedürftigkeit des Arbeitnehmers	93
g) Faktische Zustimmung der Kommentarliteratur	93
h) Zwischenergebnis	93
5. Ergebnis	94
III. Erweiterung der Rechtskraft im Kündigungsschutzprozess	94
1. Bedürfnis nach einer Änderung der Regeln der Rechtskraft im Kündigungsschutzprozess	94
a) Ausgangssituation	94
b) Herleitung konstruktiver Lösungsmöglichkeiten und der Zweistufigkeit der Rechtskraft	94
c) Weiterer Gang der Untersuchung	96
2. Rechtsprechung des BAG	96
a) Entwicklung verschiedener Lösungsansätze in der Leitentscheidung vom 26. August 1993	96
b) Konkretisierung des prozessrechtlichen und Korrektur des materiellrechtlichen Lösungswegs am 20. Dezember 2012	97
c) Bestätigung des neuen Lösungswegs in mehreren Entscheidungen	98
d) Zustimmung der herrschenden Meinung	98
aa) Zustimmende Kommentarliteratur ohne weitere Begründung	98
bb) Vogt: Vermeidung von „Überraschungseffekten“	99
cc) Ausführliche Zustimmung durch M. Schwab	100
e) Ablehnende Stellungnahmen	101
aa) Pfeiffer: Vorrang der Zwischenfeststellungsklage	101
bb) Ascheid: Systemwidrigkeit	101
f) Zwischenergebnis	101
3. Rechtskräftiges Aberkennen des Gestaltungsrechts nach Böttcher	101
a) Festschrift Herschel: Gerechte Verteilung des Prozessrisikos	102
b) Festschrift Dölle: Vergleich mit hypothetischer Aufhebungsklage des Arbeitgebers	103
c) Gestaltungsrecht und Unterwerfung im Privatrecht: „Waffengleichheit“ bei der Rechtskraft	103
d) Zusammenfassung	104
e) Zustimmung der herrschenden Meinung	104
f) Ablehnende Stellungnahmen	104

aa) Nikisch: Systemwidrigkeit	105
bb) W. Habscheid: Wertung des § 322 Abs. 2 ZPO	105
cc) Lücke: Allenfalls materiellrechtliche Unwirksamkeit	105
dd) Dölle: Bewusste Unterscheidung zwischen Gestaltungsrechten und Gestaltungsklagerechten	105
ee) Becker: Klageinitiativlast des Arbeitnehmers	106
g) Zwischenergebnis	107
4. Rechtskrafterstreckung auf Sinnzusammenhänge nach Zeuner	107
a) Relevanz	107
b) Ausgangspunkt	107
c) Vergleichbarkeit von Präjudizialität und Rechtskraft der Gründe	108
d) Inhaltliche Kriterien zur Bestimmung der Reichweite der Rechtskraft	108
e) Zur Kündigungsschutzklage	109
f) Bestätigung der Argumentation	109
g) Zustimmungende Stellungnahmen	110
aa) Grunsky: Anknüpfung an den Wortlaut des § 322 Abs. 1 ZPO ...	110
bb) Billigung Zeuners Anliegens	111
h) Ablehnende Stellungnahmen	111
aa) Wortlaut des § 322 Abs. 1 ZPO	111
bb) Entstehungsgeschichte	112
cc) Systemzusammenhang	112
(1) § 256 Abs. 2 ZPO	112
(2) § 322 Abs. 2 ZPO	112
dd) Unbestimmtheit und Rechtsunsicherheit	112
ee) Unvereinbarkeit mit der Stellung des Richters	113
ff) „Verstärkung von Unrecht“	113
i) Zwischenergebnis	113
5. Erweiterte Auslegung der Entscheidung, insbesondere nach K.H. Schwab	114
6. Teleologische Reduktion des § 322 Abs. 1 ZPO	115
a) Wortlaut	115
b) Systematik	115
aa) § 256 Abs. 2 ZPO	115
bb) § 322 Abs. 2 ZPO	115
c) Entstehungsgeschichte	116
d) Telos	116
e) Fallgruppen	117
f) Zwischenergebnis	117
7. Analoge Anwendung des § 322 Abs. 2 ZPO	117
8. Erweiterung der Präjudizialität und des kontradiktorischen Gegenteils ..	117
9. „Entsprechende Anwendung des Präklusionsprinzips“ nach Ascheid	118
10. Rechtskraftfremde Präklusion	119

a) Ausgangspunkt	119
b) Zustimmungende Stellungnahmen	120
c) Verfassungsrechtliche und systematische Gegenargumente	120
11. Grundsätzliche Kritik an einer Erweiterung der Rechtskraft	121
a) Wortlaut des § 322 Abs. 1 ZPO	121
b) Entstehungsgeschichte der Zivilprozessordnung	121
c) Systematik	122
d) Interessen des Klägers	122
e) Zwischenergebnis	123
12. Ergebnis	123
IV. Zusammenfassung	123
§ 6 Anforderungen an das Verhalten des Arbeitnehmers	124
I. Zur Erforderlichkeit der Erhebung einer Kündigungsschutzklage gegen die Wiederholungskündigung	125
1. Entbehrlichkeit einer Kündigungsschutzklage nach Teilen der älteren Literatur	125
2. Entbehrlichkeit einer Kündigungsschutzklage nach einer Minderansicht der jüngeren Literatur	126
3. Erforderlichkeit einer Kündigungsschutzklage nach der herrschenden Meinung	127
II. Folgen bei Erforderlichkeit einer Kündigungsschutzklage	127
1. Unzulässigkeit der Kündigungsschutzklage	127
2. Begründetheit der Kündigungsschutzklage	127
III. Zusammenfassung	128

Teil 3

Untersuchung der Wiederholungskündigung	129
§ 7 Materiellrechtliche Untersuchung der Wiederholungskündigung	130
I. Kündigung als Gestaltungsrecht	130
1. Allgemeines zu Gestaltungsrechten	131
2. Erlöschen des Kündigungsrechts	131
a) Keine Ausnahme für einzelne Fallgruppen der Wiederholungskündigung	132
b) Vorliegen von Kündigungserklärung und Kündigungsgrund	133
c) Vorliegen allein einer Kündigungserklärung	133
aa) Wortlaut des § 1 KSchG	135
bb) Entstehungsgeschichte des Kündigungsschutzgesetzes	136
(1) Begründung des Regierungsentwurfs	136
(2) Rückbesinnung auf Seckel als Erfinder des Gestaltungsrechts	136
cc) Systematischer Vergleich mit anderen Erlöschensgründen	137

(1) Verzeihung, Verzicht, Verwirkung als vergleichbare Erlöschensgründe	137
(2) Vergleichbarkeit hinsichtlich des speziellen Grundes	138
(3) Keine Vergleichbarkeit hinsichtlich der Kenntnis und Absichten des Arbeitgebers	138
(a) Kenntnis oder Finalität hinsichtlich des Erlöschens bei Verzeihung, Verzicht und Verwirkung	138
(aa) Verzeihung und Verzicht	138
(bb) Verwirkung	138
(cc) Zwischenergebnis	139
(b) Keine Vergleichbarkeit bei der Wiederholungskündigung	139
(aa) Rechtliche Unsicherheit über Rechtsfolgen der Erklärung	139
(bb) Intention des Arbeitgebers	140
(cc) Zwischenergebnis	140
(4) Unterschiedliche Anknüpfungspunkte hinsichtlich der „Vorwerfbarkeit“	141
(5) Unterschiedliche Sachverhalte	141
(6) Zwischenergebnis	141
dd) Systematischer Vergleich mit anderen Unwirksamkeitsgründen einer Kündigung	142
ee) Systematischer Zusammenhang mit dem Prozessrecht	142
ff) Systematischer Vergleich mit anderen Gestaltungsrechten.	143
(1) Systematisch grundsätzliche Vergleichbarkeit von Rücktritt und Widerruf	143
(2) Logisches Nichterlöschen	144
(3) Praktisch fehlende Vergleichbarkeit der Situationen	144
(a) Beurteilungsspielräume vor Gericht	144
(b) Wirtschaftliche Abhängigkeit	145
(c) Persönliche Beziehung der Vertragsparteien	145
(4) Schutzbedürfnis des Gestaltungsgegners	146
(5) Zwischenergebnis	146
gg) Telos	146
hh) Zwischenergebnis	147
d) Zwischenergebnis	148
3. Keine Konsequenzen aus der Unwiderruflichkeit und Bedingungsfeindlichkeit von Gestaltungsrechten	148
4. Keine Konsequenzen aus Besonderheiten der Kündigung hinsichtlich der Mitteilung des Kündigungsgrundes	149
5. Ergebnis	150
II. Verzicht auf das Kündigungsrecht	150

1. Kein konkludenter Verzicht auf das Kündigungsrecht durch die erste Kündigungserklärung	151
a) Kündigung als empfangsbedürftige Willenserklärung	151
b) Handlungs- und Erklärungsbewusstsein	151
c) Kein entsprechender Geschäftswille	152
d) Zwischenergebnis	153
2. Kein konkludenter Verzicht auf das Kündigungsrecht durch Rechtsmittelverzicht im Vorprozess	154
a) Verschiedene Möglichkeiten eines Rechtsmittelverzichts	154
b) Kein Verzicht auf das Kündigungsrecht bei Rechtsmittelverzicht durch Schweigen	154
c) Kein Verzicht auf das Kündigungsrecht bei ausdrücklichem Rechtsmittelverzicht im Vorprozess	154
d) Zwischenergebnis	156
3. Kein konkludenter Verzicht durch sonstiges Verhalten im Vorprozess	156
4. Ergebnis	156
III. Anwendung der Generalklauseln	156
1. Zur Sittenwidrigkeit gemäß § 138 Abs. 1 BGB	157
a) Voraussetzungen	157
aa) Objektive Voraussetzungen	157
(1) Begriff der Sittenwidrigkeit	157
(2) Bezugspunkt Inhalt oder Umstände	158
(3) Zeitpunkt	159
bb) Subjektive Voraussetzungen	160
b) Subsumtion	160
aa) Erste Kündigung	160
bb) Wiederholungskündigung	161
(1) Prüfung einer Inhaltssittenwidrigkeit	161
(2) Prüfung einer Umstandssittenwidrigkeit	161
(a) Möglichkeit der Differenzierung bezüglich der Trotz- kündigung	162
(b) Prüfung der Trotz Kündigung	162
(aa) Möglichkeit unterschiedlicher Motivation des Arbeit- gebers	162
(bb) Inhaltlich untauglicher Kündigungsgrund und Aus- nutzung einer Machtposition	163
(cc) Bestätigung durch historische Auslegung	165
(dd) Beweggrund Trennung vom Arbeitnehmer	166
(ee) Zweck „Korrektur“ der Entscheidung des Vorprozesses	167
(ff) Ausschlaggebende Gesichtspunkte	167
(c) Zwischenergebnis	169

c) Zwischenergebnis	169
2. Zum Verstoß gegen das Schikaneverbot gemäß § 226 BGB	169
3. Zum Verstoß gegen Treu und Glauben gemäß § 242 BGB	170
a) Voraussetzungen des § 242 BGB	171
aa) Struktur des § 242	171
bb) Rechtsmissbrauch	172
cc) Widersprüchliches Verhalten	173
b) Anwendung des § 242 BGB	174
aa) Erste Kündigung	174
bb) Möglichkeit der Differenzierung bezüglich der Trotz Kündigung	174
cc) Rechtsmissbrauch bei der Wiederholungskündigung	175
(1) Fehlendes Eigeninteresse des Arbeitgebers	175
(2) Überwiegende schutzwürdige Interessen des Arbeitnehmers ..	176
(3) Art und Weise der Kündigung	177
(4) Rechtsmissbrauch in Einzelfällen	178
(a) Gründe unabhängig von der Wiederholungskündigung ..	179
(b) Rechtsmissbrauch ab bestimmter Anzahl von Wiederholungskündigungen	179
(5) Zwischenergebnis	181
dd) Widersprüchliches Verhalten bei der Wiederholungskündigung .	181
(1) Mögliche Anknüpfungspunkte für ein widersprüchliches Verhalten des Arbeitgebers	181
(a) Regeln zur Kündigungsbegründung im Kündigungs-schutzprozess	181
(aa) Darlegungs- und Beweislast des Arbeitgebers	181
(bb) Berufungsinstanz als zweite Tatsacheninstanz im Arbeitsgerichtsprozess	183
(cc) Revisionsinstanz als Rechtsinstanz	184
(dd) Zwischenergebnis	185
(b) Schlussfolgerungen für ein widersprüchliches Verhalten des Arbeitgebers	185
(2) Abgrenzung zu Verzicht	186
(3) Zurechenbares Vorverhalten	186
(4) Vertrauensbegründendes Vorverhalten	186
(a) Wiederholungskündigung vor dem ersten Urteil im Vorprozess	187
(b) Trotz Kündigung nach rechtskräftigem Urteil im Vorprozess bei Rechtsmittelverzicht des Arbeitgebers ...	187
(c) Wiederholungskündigung in der Berufungsinstanz	188
(d) Wiederholungskündigung in der Revisionsinstanz	189
(aa) Keine Tatsacheninstanz	189

(bb) Detaillierte Betrachtung des Verhaltens des Arbeitgebers	190
(cc) Zwischenergebnis	192
(e) Wiederholungskündigung bei Zurückverweisung	192
(f) Trotzündigung nach Ausschöpfung der Rechtsmittel	193
(aa) Ausgangssituation	193
(bb) Kein Verzicht auf Rechtsschutz durch den Arbeitgeber	193
(cc) Keine rechtliche Unsicherheit	193
(dd) Kein Vertrauenstatbestand aufgrund der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers	193
(ee) Zum Rechtsfrieden und zur Rechtssicherheit	194
(ff) Entscheidung des Arbeitgebers für rechtlich verbindliches Verfahren	194
(gg) Zu Jauernig und Hess	195
(hh) Entkräftung möglicher Gegenargumente	195
(ii) Zwischenergebnis	195
(g) Zwischenergebnis	195
(5) Interessenabwägung und Vertrauensdispositionen	196
(a) Kriterien und Ausgangspunkt weiterer Überlegungen	196
(b) Vertrauensdisposition mit Unterlassen einer Feststellungsklage	197
(c) Vertrauen in harmonischen Fortbestand des Arbeitsverhältnisses	198
(d) Ergebniskontrolle	199
(e) Zwischenergebnis	200
(6) Zum Gleichbehandlungsargument des BAG	200
(7) Einordnung der neuen Lösung in den Meinungsstand	201
c) Zwischenergebnis	202
4. Ergebnis	202
IV. Zusammenfassung	202
§ 8 Prozessrechtliche Untersuchung der Wiederholungskündigung	203
I. Einleitung	203
1. Relevanz des Kapitels	203
2. Offene Fragen	204
3. Methodik und Struktur dieses Kapitels	205
II. Streitgegenstand im Kündigungsschutzprozess	205
1. Streitgegenstand im Kündigungsschutzprozess nach dem zweigliedrigen Streitgegenstandsbegriff	206
a) Antrag	206
aa) Auslegung des § 4 Satz 1 KSchG	206

(1) Wortlaut	206
(2) Systematik	207
(3) Entstehungsgeschichte	207
(4) Telos	207
bb) Argumentation vom Ergebnis	208
cc) Zwischenergebnis	209
b) Lebenssachverhalt	209
c) Anmerkung zur Argumentation mit dem punktuellen Streitgegenstand	210
d) Zwischenergebnis	210
2. Streitgegenstand im Kündigungsschutzprozess nach anderen Streitgegenstands- begriffen	211
3. Ergebnis	212
III. Rechtskraft	212
1. Notwendigkeit einer erweiterten Rechtskraft	212
2. Auswahl des zu prüfenden konstruktiven Lösungswegs	213
3. Teleologische Reduktion des § 322 Abs. 1 ZPO	214
a) Voraussetzungen einer teleologischen Reduktion und Anmerkung zum weiteren Vorgehen	214
b) Weiter Wortlaut des § 322 Abs. 1 ZPO	215
c) Entstehungsgeschichte des § 322 Abs. 1 ZPO	216
aa) Rechtslage vor Inkrafttreten der Zivilprozessordnung	216
bb) Gesetzgebungsverfahren	217
cc) Schlussfolgerungen für die Reichweite der Rechtskraft	217
dd) Zwischenergebnis	218
d) Gesetzssystematik	218
aa) § 256 Abs. 2 ZPO	218
(1) Voraussetzungen des § 256 Abs. 2 ZPO	218
(2) Zwecke und nicht abschließender Charakter des § 256 Abs. 2 ZPO	219
(3) Abschließender Charakter bei der Kündigungsschutzklage im Hinblick auf die Wiederholungskündigung	221
(a) Kein ausreichender Schutz des Arbeitnehmers bei einer Trotzkündigung	222
(b) Kein ausreichender Schutz des Arbeitnehmers bei einer Wiederholungskündigung im engeren Sinne	222
(aa) Vorrang der Kündigungsschutzklage für zweite Kündigung	222
(bb) Kein „wirkungsvoller“ Rechtsschutz ohne Rechts- krafterweiterung	223
(4) Zwischenergebnis	224
bb) § 322 Abs. 2 ZPO	225
cc) Präklusion	226

e)	Zwischenergebnis und weiterer Gang der Untersuchung	226
f)	Vermeidung überraschender Bindung als Zweck des § 322 Abs. 1 ZPO	227
aa)	Herleitung	227
bb)	Situation bei der Kündigungsschutzklage	228
	(1) Punktueller Streitgegenstand	228
	(2) Gestaltungsgegenklage	229
	(a) Vergleichbare Situation	229
	(b) Entgegenstehende bewusste Differenzierung des Gesetzgebers?	230
	(c) Zwischenergebnis	231
	(3) Keine „Verstärkung geschehenen Unrechts“	231
cc)	Zwischenergebnis	233
g)	Rechtsfrieden und Rechtssicherheit als Zwecke der Rechtskraft	233
aa)	Gefährdung von Rechtsfrieden und Rechtssicherheit durch Erklärung einer Wiederholungskündigung	234
bb)	Keine Umkehrung des Regel-Ausnahme-Verhältnisses in § 322 Abs. 1 ZPO	234
cc)	Zwischenergebnis	235
h)	Gesetzesimmanentes Prinzip der Gleichbehandlung im Prozess	235
aa)	Herleitung	236
bb)	Prozessuale Ungleichbehandlung von Arbeitgeber und Arbeitnehmer	236
	(1) Keine erneute Kündigungsschutzklage des Arbeitnehmers	236
	(2) Keine Feststellungsklage des Arbeitnehmers	237
	(3) Wiederholungskündigung des Arbeitgebers	237
	(4) Ungleichbehandlung	238
cc)	Schlussfolgerungen für teleologische Reduktion	238
dd)	Zwischenergebnis	239
i)	Prozessökonomie	239
j)	Besserstellung des Arbeitnehmers	240
aa)	Situation des Arbeitnehmers ohne teleologische Reduktion des § 322 Abs. 1 ZPO	241
bb)	Situation des Arbeitnehmers mit teleologischer Reduktion des § 322 Abs. 1 ZPO	241
cc)	Vergleich	242
dd)	Zwischenergebnis	242
k)	Zwischenergebnis	242
4.	Präjudizialität als „Rechtsfolge“ und Wirkung der Rechtskraft	242
5.	Anmerkung zur Rechtsprechung des BAG und Einordnung in das Meinungsspektrum	244
a)	Zur teleologischen Reduktion und Reichweite der Rechtskraft	244
b)	Zur Präjudizialität und Wirkungsweise der Rechtskraft	245

c) Abgrenzung zur Präklusion bei identischen Streitgegenständen	245
d) Zwischenergebnis	246
6. Ergebnis	246
IV. Konsequenzen für Entscheidung über Wiederholungskündigung ohne Urteil im Vorprozess zur ersten Kündigung	247
1. Keine Lösung mit teleologischer Reduktion und Präjudizialität	247
2. Bindung an Entscheidung zur ersten Kündigung	247
a) Keine Bindung durch Zwischenurteil gemäß § 318 ZPO	248
b) Bindung gemäß Art. 3 Abs. 1 GG	248
3. Ergebnis	249
V. Zusammenfassung	249
<i>Teil 4</i>	
Gesamtergebnis	251
Literaturverzeichnis	254
Sachwortverzeichnis	268